Im Land herum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Land herum

Die Anstalt Balgrist in Zürich, die grösste orthopädische Klinik unseres Landes, leidet sehr unter Raumnot. Zurzeit warten 400 Personen auf Aufnahme, Behandlung und Pflege in der Anstalt. Bauvorhaben werden vorbereitet, doch fehlen die notwenidgen Mittel. Soll sich die Anstalt bis zum Inkrafttreten der eidgenössischen Invalidenversicherung über Wasser halten können, ist vermehrte Mithilfe der Oeffentlichkeit notwendig.

*

In zwei sehr redefreudigen Sitzungen, 29 Redner hatten sich zum Wort gemeldet, hat der Zürcher Kantonsrat beschlossen, keine neuen zürcherische Blindenschule zu eröffnen. Die Auffassungen über diese Frage gingen sehr auseinander, doch waren Regierungsrat und Kommission nach eingehendem Studium zur Ueberzeugung gekommen, dass sich die Wiedereröffnung der im Jahre 1941 geschlossenen Blindenschule nicht rechtfertige. Der ablehnende Entscheid wurde mit 86 gegen 73 Stimmen gefasst.

*

Im Kinderdörfli St. Iddaheim in Lütisburg weilen im Durchschnitt 30 Kinder aus der Stadt Zürich. Der Gemeinderat hat denn auch auf Antrag des Stadtrates beschlossen, an die Kosten des Neubaues eines Pavillons einen einmaligen Beitrag von Fr. 100 000.— zu leisten. Darin kommen Anerkennung und Wertschätzung, welche das Heim und seine Leitung finden, schönstens zum Ausdruck.

*

Das Säuglings- und Kinderheim «Tempelacker» in St. Gallen hat am 16. Juni eine «Beratungs- und Behandlungsstelle für cerebral gelähmte Kleinkinder» eröffnet. Aehnliche Beratungsstellen leisten schon wertvolle Arbeit in Zürich, Bern und Lausanne.

*

In der Stadt Zürich fehlen rund 700 Betten für Chronischkranke. Der Stadtrat legt dem Gemeinderat nun ein Kreditbegehren in der Höhe von Fr. 6 790 000.— vor für die Erstellung eines Heimes für Chronischkranke im Quartier Albisrieden. Das Raumprogramm umfasst 112 Patientenbetten.

*

Das Frauen-Erholungsheim in Bischofszell, im Jahre 1911 eröffnet, wird geschlossen. Schon vor einigen Jahren wollte man diesen Schritt tun, hat dann aber auf Bitten der Frauen noch zugewartet. Nun aber lässt sich die Weiterführung des Betriebes nicht mehr rechtfertigen, das Heim entspricht heute keinem Bedürfnis mehr.

*

Im Schülerheim «Thurhof» in Oberbüren SG sind die Ausbauarbeiten abgeschlossen worden. Das Erziehungsheim wurde nach modernen Grundsätzen umgestaltet und geniesst heute einen sehr guten Ruf. Im vergangenen Jahr mussten mehr als 70 Anfragen wegen Platzmangel abgewiesen werden.

*

Das Kinderheim Hermetschwil AG steht vor grossen Bauaufgaben. Das Familiensystem soll eingeführt werden, was aber grosse bauliche Umgestaltungen zur Folge hat. Etappenweise will man diese notwendige und schöne Aufgabe an die Hand nehmen. Die Generalversammlung des Kinderheims hat einen Kredit von Fr. 20 000.— für einen Projektwettbewerb bewilligt.

*

In Sorengo, oberhalb Lugano, wurde eine neue Schule für Kinder eingeweiht, die an vererbten Augenkrankheiten leiden. Die Schule bestand seit einigen Jahren auf privater Basis, wurde nun in eine staatliche umgewandelt und nach dem Beispiel der St. Galler Schule organisiert. Nach einer Mitteilung des Direktors der Schule hätten bereits 1945 685 Kinder des Kantons Tessin in einer solchen Schule erzogen werden müssen. Die private Schule bot aber lediglich für 60 Kinder Raum.

*

Das Frauenheim «Wolfbrunnen» in Lausen BL kann auf 50 Jahre zurückblicken. Es ist begreiflich, dass die ehemals bezogenen Gebäulichkeiten den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. So hat man bereits letztes Jahr mit der Umgestaltung der Liegenschaft begonnen. Dank einer Zuwendung kann auch das alte Kinderhaus abgerissen werden. An seiner Stelle soll ein neuzeitlicher, allen Anforderungen einer hygienischen Kinderpflege entsprechender Bau erstellt werden.

*

Die «Chasa Punt' Ota», das Engadiner Altersheim in Schuls blickt auf ihr erstes Betriebsjahr zurück. Alle Hoffnungen und Erwartungen haben sich erfüllt. Jedermann erkennt heute, wie sehr dieses Haus einem Bedürfnis entspricht und der gesamten Bevölkerung des Engadins dient.

Weiterbildungskurs für Sozialarbeitende

«Die Schweizerische Vereinigung Sozialarbeitender» veranstaltet vom 14.—16. September 1958 in Weesen am Walensee, St. Gallen, einen Weiterbildungskurs. Unter dem Motto «Die soziale Arbeit in der täglichen Wirklichkeit» werden unter der Leitung von Fachleuten Fragen der Arbeitsmethoden und Arbeitsbedingungen diskutiert werden. Im Mittelpunkt werden Diskussionen in Gruppen über Casework mit Erwachsenen, Gruppenarbeit, soziologische und ethische Probleme stehen. Der Kurs wird deutsch und französisch durchgeführt.
Weitere Auskunft erteilt das Sekretariat der Schweizerischen Vereinigung Sozialarbeitender, Postfach Kramgasse, Bern 8.